

3-4/2020

Das Fachmagazin für Logistik
und Supply-Chain-Management
www.dispo.cc

dispo

VON GELB AUF GRÜN

Bis 2030 will die Österreichische Post die letzte Meile CO₂-frei machen. Der Weg dorthin führt über ein wachsendes Bündel an Maßnahmen und Ideen.



Green Logistics: Andreas Koch, SSI Schäfer, über grüne Intralogistik. s. 14

FTS: Rodrigo Arias, E&K Automation, über KI und Kollaboration. s. 23

Hafen Wien: Was die trimodale Drehscheibe im Vorjahr erfolgreich machte. s. 30



KOMMENTAR



Planung gegen die Verschwendung

Viele Unternehmen quetschen jedes Quäntchen Produktivität aus der Lieferkette, um sich einen Vorteil gegenüber der Konkurrenz zu verschaffen. Dabei lässt sich Verschwendung recht einfach mit einer intelligenten Supply-Chain-Planung vermeiden. Ein Gastkommentar von Mauro Adorno, Managing Director Europa, ToolsGroup.

Beginnen wir mit der serviceorientierten Bestandsplanung: Um optimale Lagerbestände zu erzielen, startet man am besten mit der Nachfrageprognose. Wer von Anfang an gut plant, kann alle Arten von kostspieligen, zeitaufwendigen Aktivitäten im weiteren Verlauf der Lieferkette vermeiden. Die Nachfrageplanung sollte das gesamte Spektrum des Nachfrageverhaltens in einem SKU-Portfolio unter Berücksichtigung von Auftragsvolumen und -frequenz verstehen und automatisch anpassen – die „probabilistische Vorhersage“.

Kombiniert mit der Nachfragemodellierung ermöglicht diese Methode eine umfassende und genaue Sicht auf die verschiedenen Faktoren, die die Nachfrage beeinflussen, wie Werbeaktionen, Saisonalität und den Produktlebenszyklus. Dadurch können Überbestände und Lagerabgänge reduziert, Betriebskapital freigesetzt und gleichzeitig der Service verbessert werden.

Das richtige Inventar am richtigen Ort zu haben, bringt eine Vielzahl weiterer Vorteile mit sich:

- Reduzierung der Terminüberwachungskosten – Mit einer genauen Vorhersage der Kundennachfrage wird auch die Notwendigkeit von kostenintensiven Eilzustellungen reduziert.
- Reduzierung der CO₂-Emissionen – Die Vermeidung unnötiger Verzögerungen und Lagerumschläge bedeutet weniger CO₂-Emissionen. Minimierung des Platzbedarfs – Es wird geschätzt, dass bis zu 22 Prozent des Lagerbestands unnötig sind.
- Verbesserung der Effizienz und des Zeitplans von Aufträgen – Oft konzentrieren sich Unternehmen nur

auf Lagerumschläge, was zu ineffizienten Auftragszyklen mit kostspieligen LTL-Sendungen und Mehraufwand führen kann. Eine bessere Lösung ist die Identifizierung des optimalen Auftragszyklus, der auf die potenzielle Kundennachfrage abgestimmt und an ein Serviceziel gebunden ist.

- Vielfältige Service-Strategien – Umweltbewusste Verbraucher wollen mehr Optionen, wenn es um die Verpackung oder Zustellung geht. Infolgedessen ändert sich die Auftragsabwicklung. Zustellungen direkt an die Verbraucher, an „Dark Stores“ und Logistik-Hubs kommen hinzu. In-store Fulfillment ist nicht mehr nur aufs Lebensmittelgeschäft reduziert. Der Schlüssel dazu liegt in der analytischen Fähigkeit, den Bestand im gesamten Netzwerk zu positionieren, um die sich ändernde Nachfrage zu decken. Dank eines besseren Verständnisses des Nachfragesignals können die Kundenbedürfnisse leichter erfasst und die gewünschten Artikel mit dem richtigen Service angeboten werden.

Bessere Nutzung der Transportkapazität

Es gibt viele Möglichkeiten, mithilfe der Bestandsoptimierung die Transportkapazitäten besser zu nutzen und dadurch den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. Eine Möglichkeit ist die Maximierung von FTL- und Containerversand. Unternehmen mit eigener Flotte können Leerfahrten minimieren. Anstatt nach der Rückgabe leer zurückzubringen, hilft die Supply-Chain-Planungslösung, Lieferanten für die Rückholung zu gruppieren, um die verfügbare Frachtkapazität optimal zu nutzen, die Effizienz zu verbessern und die Bestän-

de auszugleichen. Die Planungstechnologie kann auch helfen, internationale Frachten besser einzusetzen, indem sie ausgewogene Ladungen für optimierte Frachtinvestitionen empfiehlt.

Gegen Überschuss und Obsoleszenzen

Die Bestandsplanung ist besonders komplex, wenn Produkte ein potenzielles Risiko der Veralterung haben. In der Prozessherstellung, im Lebensmittelbereich und in anderen Branchen mit Haltbarkeitsanforderungen führt dies in der Regel zu hohen Lagerabwertungen, wenn die Chargen altern. In diskreten Branchen, in denen die Produkte häufig durch neue Modelle aktualisiert werden, manifestiert sich das Problem in Abschreibungen, wenn der Bestand an Originalteilen bei der Einführung des neuen Modells liquidiert werden muss.

Ein genaues Verständnis des Lagerbestandes kann hier Abhilfe schaffen. Eine genaue Vorhersage hilft, die richtige Warenmenge zu produzieren. Die Bestandsoptimierung definiert einen Bestandsmix, der das Verfallsdatum berücksichtigt und das Risiko von Obsoleszenzen minimiert. Dies geschieht durch die Generierung einer Stock-to-Service-Kurve, die aufzeigt, wie Service Levels erreicht werden können, ohne die Gefahr von Obsoleszenzen einzugehen.

Unternehmen, die die Möglichkeiten der Nachfrage- und Bestandsplanung voll ausschöpfen, werden am Ende nicht nur die Produktivität ihrer Lieferkette steigern, sondern auch ihre Nachhaltigkeit verbessern.

„Die Bestandsplanung ist besonders komplex, wenn Produkte ein potenzielles Risiko der Veralterung haben.“

Mauro Adorno, ToolsGroup

